

Liebe Leser,

wussten Sie, dass sich der Gesellenverein so sehr für die Fortbildung eingesetzt hat? Mich interessieren dabei die Personen, die aktiv waren. Wer waren die Männer der ersten Stunde?

Kaplan Joseph Neidhardt, Vikar Joseph Eichel, Flaschnermeister Franz Häberle, Stiftungspfleger Joseph Fischer, Buchdrucker Anton Stettner, Lehrer Markus Kraft und andere.

Das erste Vereinslokal war ein freundliches Zimmer in der Wirtschaft der Witwe Speck (später Hitzfelder).

Übrigens: Ludwig Windthorst (1812–1891) war der bekannteste Politiker des Zentrums und Gegenspieler von Reichskanzler Bismarck.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

Ihre Pia Pichterich

Zu Bauern und Weingärtnern kommen die Arbeiter der Industrie

Vereinsgeschichte und Stadtgeschichte Teil 2 von 3

Aus: »Villa sulmana Neckarsulm« von August Vogt

Die Gründung des Vereins fällt also mit der Zeit zusammen, als die Industrie in Neckarsulm beginnt. 1866 wird Neckarsulm an das Eisenbahnnetz angeschlossen, 1872 entsteht die Schiffswerft, 1886 dann der Beginn der Neckarsulmer Fahrradindustrie.

Der neue Verein stellte ein geregeltes Lehrprogramm für seine jugendlichen Mitglieder auf: dienstags Buchführung, mittwochs Zeichnen, donnerstags Rechnen, freitags Geographie. Es gab noch keine städtischen oder staatlichen Fortbildungsmöglichkeiten, keine Berufsschulen.

Erst 1908 erhielt auf Erlass des königlichen Gewerbeschulrates Neckarsulm den ersten Gewerbelehrer Hegele. Vorher gab es andere Versuche, die aber nicht beruflich ausgerichtet waren. Man kann diese ersten Kurse im Verein als Pioniertat bezeichnen.

Die Industrialisierung führte zu einer Vergrößerung der Stadt. Die Eingliederung des Arbeiterstandes war schwierig, und schlecht mit der bisherigen bäuerlichen Ausrichtung in Einklang zu bringen. So war der neue Verein zunächst ein Handwerkerverein.

Als er 1869 von der Herderschen Verlagsbuchhandlung in Freiburg eine wertvolle Büchersendung erhielt, konnte eine Vereinsbibliothek gegründet werden. 1870 konnte ein Klavier angeschafft werden, eine Voraussetzung für die Pflege des Gesangs. In der Zeit, als es weder Radio noch Kino gab, hatte der Gesang, auch der Chorgesang, einen weit höheren Stellenwert als heute. Früh setz-

te die Tradition des Theaterspieles ein. 1871 wird erstmals von Theateraufführungen berichtet.

Als der »Kulturkampf« mit den Maigesetzen von 1873 eine Begrenzung katholischer Rechte durchzusetzen versuchte, entwickelte sich unter der Leitung von Ludwig Windthorst das »Zentrum« zu einer starken politischen Macht. Der Gesellenverein stellte im Laufe der Jahre eine ganze Reihe Mitglieder des Zentrums, die vor allem auf kommunalem Gebiet, als Gemeinderäte tätig wurden.

In den »Monatsversammlungen« des Vereins hatte Stadtpfarrer Maucher das Podium, bei denen er über die Geschichte Neckarsulms sprach. Aus diesen Vorträgen entstand »Die Geschichte Neckarsulms«, die 1901 als Buch erschien.

1907 wird ein Lehrlingsverein als Glied des Gesellenvereins ins Leben gerufen, um auch die jüngeren Menschen für das Vereinsleben zu gewinnen. Die handwerkliche Ausrichtung blieb bestehen. Man empfand diese Begrenzung damals schon als Mangel.

In der Chronik ist zu lesen, dass die jungen eingesessenen Menschen aus der Landwirtschaft fast gar nicht vertreten waren. Und auch die jungen Leute, die in der Industrie beschäftigt waren, fanden zunächst keine Heimat im Gesellenverein.

In solchen Bemerkungen der Chronik spiegelt sich deutlich die Gehemmtheit der Kirche und ihrer Glieder gegenüber dem heranwachsenden Proletariat.

Wird fortgesetzt

Was geschah um 1868?

In Neckarsulm wird der Gesellenverein gegründet

Seit 1859 ist Wilhelm Ganzhorn Oberamtsrichter in Neckarsulm

Seit 1864 gibt es den Gewerbeverein in Neckarsulm

1859-1869 Bau des Suezkanals

1861-1865 Amerikanischer Bürgerkrieg, Sieg der Nordstaaten

1869 Gründung der SPD

1869 Erstes Vatikanisches Konzil, Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes